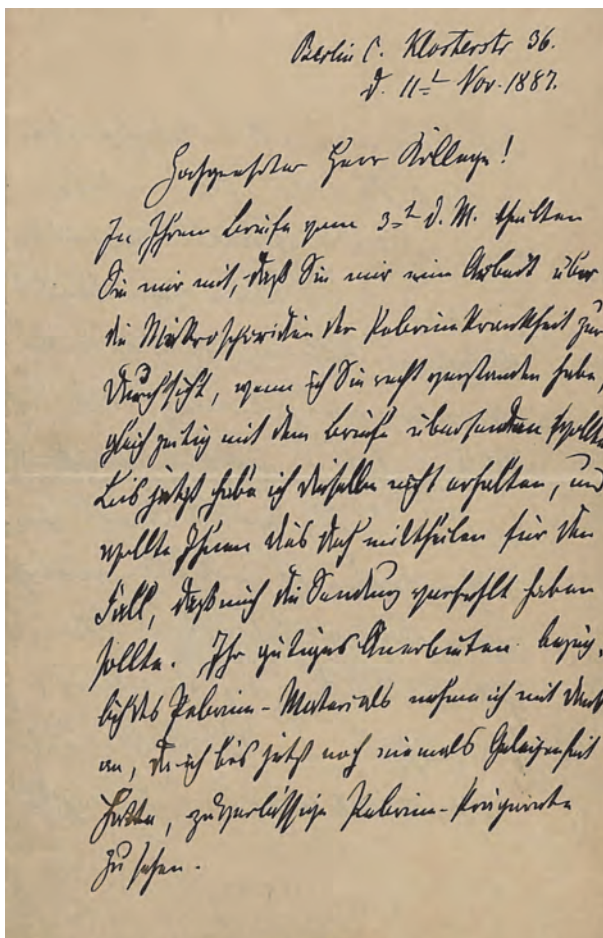


MIKROSPIRIDEN



KATALOG 223

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

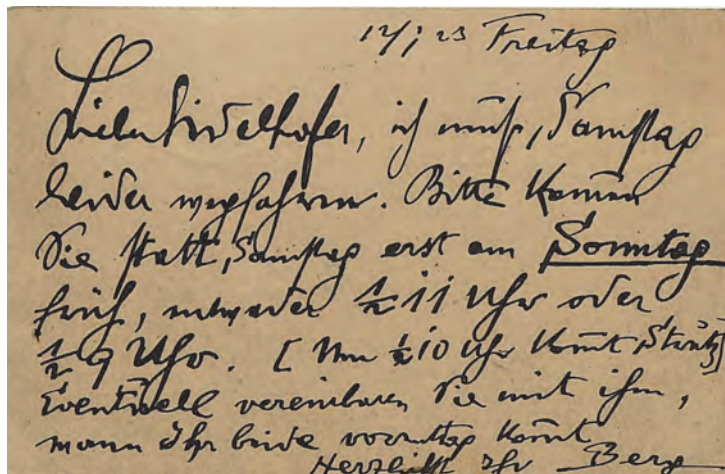
NOVEMBER 2021

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



14/13 Freitag
Liebe Wirtshofer, ich muss Samstag
leider wegfahren. Bitte kommen
Sie statt Samstag erst am Sonntag
früh, mindestens $\frac{1}{2}$ 11 Uhr oder
 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. [Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr kommt Stritzky]
Eventuell vereinbaren Sie mit ihm,
wann Sie bitte vorantag kommt.
Herzliche Grüsse Berg

Nr. 6 Alban Berg

Vorne und Titelzitat:

Nr. 55 Robert Koch über Krankheitserreger

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Abendroth, Hermann**, Dirigent (1883-1956). Porträtfotografie (Phot.: Weirich Festspielhaus) mit eigenh. Datierung und U. Bayreuth, 19. VII. 1943. 15 x 10,5 cm. 120.-

Schönes Porträt mit Zigarettenspitze. - Werner Weirich war der offizielle Fotograf Bayreuths.

2 **Antiphonar-Doppelblatt** - Lateinische Handschrift mit Quadratnoten auf 4 roten Linien, auf Pergament. Ca. 15. Jahrhundert. Ca. 45 x 34 cm. Mit 9 Fleuronne-Initialen in Blau und Rot. Doppelblatt. 180.-

Gesänge aus dem Stundengebet und dem Totenoffizium. Texte aus den Psalmen 94 (Quoniam ipse est mare et ipse fecit illud et aridam fundaverunt ...) und 5 (Dirige, Domine Deus meus, in conspectu tuo viam meam ...) sowie Responsorien. - Je 7 Notenzeilen. - Etw. fleckig. - Dekoratives Doppelblatt.

3 **Barber, Chris**, Posaunist (1930-2021). "Chris Barber Jazz and Blues Band." Werbedrucksache. St. Ives, Cambs, 1988. Fol. Mit vielen Abb. 28 S. OKart. 120.-

Zweisprachiger Englisch-Deutscher Werbeprospekt mit den Unterschriften von Chris Barber sowie seinen Bandmitgliedern John Crocke (cl, as, ts), Pat Halcox (tp), Vic Pitt (bass), John slaughter (git) und Ian Wheeler (cl).

4 **Becker, Rudolf Zacharias**, Schriftsteller und Verleger (1752-1822). Eigenh. Brief mit U. Gotha, 21. IV. 1796. 4° (23 x 19 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. Wasserzeichen. 400.-

Wohl an die Kunsthandlung Frauenholz in Nürnberg, die 1796 eine Kupferstich-Lotterie zur Lagerräumung veranstaltete (vgl. Jenaer ALZ 1796, Intelligenzblatt, Bd. I, Sp. 284 ff.): "Es tut mir recht leid, theuerster Freund, daß Sie zu Ihrer Kupferstich-Verloosung keinen bessern Agenten für hiesige Gegend gewählt haben, als mich. Ich lebe sehr eingezogen, bin zu verschämt, eine Sache auszubieten, und habe außerdem seit zwey Monaten das Unglück gehabt, daß ich meinen Schreiber, der sich auch zu Ihrem Commissionair aufwerfen wollte, wegen Veruntreuung habe fortschicken müssen, und bin darüber in einen solchen Wirrwarr von Geschäften gerathen, daß ich nicht weiß, wo aus noch ein. Auch dieses ist mit Ursache, dass ich nicht mehr als 12 Billets abgesetzt habe, und zwar die Nummern [...] Diese sollte ich Ihnen jetzt gleich remittiren: weil ich aber voraussetzen darf, daß Sie nicht alle Loose absetzen werden; so denke ich, Sie werden es auch zufrieden sein, daß ich 1 Dutzend auf Ihre Rechnung noch zurück behalte; wenn sich vielleicht noch vor der Ziehung einige Liebhaber melden sollten [...] Wünschen Sie, daß ich die zurück behaltenen Billets auch sogleich remittire, so bitte ich um Ordre [...]" - Selten. - Beiliegend ein Kupferstich-Porträt von Bollinger bei Schumann in Zwickau (etw. fleckig).

5 **Bentheim, Arnold Jobst von**, Regierender Landesherr der Grafschaft Bentheim (1580-1643). Brief mit eigenh. U. "Arnolt Jost Graf zu Bentheim". Burg Altena (Schüttorf), 2. IV. 1612. Fol. (31,5 x 20,5 cm). 1 Seite. Adressblatt beschnitten. 400.-

Kondolenzbrief an eine ungenannte Fürstin. - Arnold Jobst, ein Sohn von Arnold III. von Bentheim (1554-1606), regierte seit 1606. Durch die Teilung der Erblande erhielt Adolf Tecklenburg und Rheda, sein Bruder Arnold Jobst (1580-1643) Bentheim und Wilhelm Henrich (1584-1632) Steinfurt; zunächst 1606-1609 gemeinsame Regierung der Gebietsteile durch die drei ältesten Brüder. - Gut erhalten.

6 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Postkarte mit U. "Berg". Wien, "XIII/1 Trautmannsdorffg. 27", 12. I. 1923, "Freitag". 9 x 14 cm. 1 Seite. Mit Adresse und Absender (mit Namenszug "Berg". Schwarze Tinte. 1.400.-

An den Pianisten Bruno Seidlhofer (1905-1982) in Wien: "[...] ich muß Samstag leider wegfahren. Bitte kommen Sie statt Samstag erst am Sonntag früh, entweder 1/2 11 Uhr oder 1/2 9 Uhr. (Um 1/2 10 Uhr kommt Strutz) Eventuell vereinbaren Sie mit ihm, wann Ihr beide vormittag kommt [...]" - Seidlhofer war ebenso wie Herbert Strutz (1902-1973) Schüler von Berg. Seidlhofer wurde später Klavierlehrer an der Wiener Musikhochschule. Im Frühjahr 1923 kamen der Klavierauszug und das Textbuch zu "Wozzeck" heraus.

7 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Ohne Ort [Baden-Baden], 16. XI. 1962. 8,5 x 13 cm. 1 Seite. 100.-

An Herrn Schick: "Aus der Brunnenstube, also aus Herzkammer und Mittelpunkt des Hauses dankt Ihnen [...] für Ihren freundlichen Glückwunsch [...]" - Bergengruen ließ 1958 in Baden-Baden, Zeppeinstr. 34, ein Haus für seine Familie bauen. Die Bildseite zeigt das Treppenhaus mit Brunnentrog.

8 **Bernhard, Prinz der Niederlande (Lippe-Biesterfeld)**, Prinzgemahl der Königin Juliana (1911-2004). Eigenh. Brief mit U. Aruba, Niederl. Antillen, 10. XII. 1963. 8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 250.-

An einen Literaturwissenschaftler in Amerika über Baron Eduard von der Heydt: "It is sad that he is still deprived of his properties [...]" - 2 Beilagen.

In München

9 **Bernhard, Thomas**, Schriftsteller (1931-1989). Karte mit eigenh. U. "Thomas Bernhard", zusammen mit eigenh. U. und Datierung von Bernhard Minetti (1905-1998). München, 20. VII. 1986. 10,5 x 14,5 cm. 1.200.-

Wohl aus Anlass der Vorbereitungen zur Münchner Aufführung von "Einfach kompliziert" (Premiere 6. XI. 1986) mit Bernhard Minetti und Wiltrud Haas entstanden. Bernhard hatte das Stück Bernhard Minetti zum 80. Geburtstag gewidmet. - Beiliegend ein privates Farbfoto Bernhards im Ledersessel einer Münchner Hotelbar (9 x 13 cm; rückseit datiert 7'86).

10 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Eigenh. Brief mit U. "GfOttoBismarck". Berlin, "Wilhelmstr. 77", 13. V. 1881. 8° (20,5 x 12,5 cm). 2 Seiten. Mit gekröntem Monogramm. 800.-

"Ew Wohlgeboren | Erwidere ich auf Ihre gefälligen Schreiben vom 25. v. M. und 8. d. M. ergebenst, daß ich gern bereit bin, Sie zu empfangen, obschon ich kaum glaube, Ihnen in der besagten Angelegenheit von Nutzen sein zu können. Ich bin von 11 bis 2 ziemlich regelmäßig zu Hause, wenn ich nicht im Reichstage bin. Ich stelle Ihnen die Wahl des Orts anheim [...]" - Ein Faltenriss unauffällig unterlegt.

11 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Brief mit eigenh. U. "v. Bismarck". Friedrichsruh, 24. V. 1896. 4° (26 x 20 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Kräftiges Papier. 600.-

An den General Alexander von Spitz (1832-1910) in Berlin mit Dank für eine Zuschrift: "[...] Ich werde den beigefügten Geschäftsbericht des Kriegerbundes mit Interesse durchsehen, und freue mich, daß Euere Excellenz den Geist pflegen, der unser Heer zu großen Erfolgen geführt hat [...]" - Spitz war seit seiner Verabschiedung 1896 Vorsitzender im Deutschen Kriegerbund. - Mit kleinem Empfangsvermerk des Adressaten. - Dekorativ. - Beiliegend ein älterer Sammlungsumschlag.

12 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. Brief mit U. "J. Brahms". Wien, 31. I. 1887 (Poststempel). Kl.-4° (17 x 13 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag: "Herrn A. Klinkerfuss. Pianoforte: Niederlage. Stuttgart. Württemberg." 5.800.-

An den Stuttgarter Klavierbauer und Hofrat Apollo Klinckerfuß (1840-1923), der dort die Klavierfirmen Bechstein, Blüthner und Steinway vertrat: "[...] Sie werden sich gewundert haben, so lange nicht ein Wort des Dankes zu hören für Ihren freundlichen Versuch, mein Zimmer zu einem Museum zu machen. Aber es konnte erst jetzt kommen, ich wollte doch dazu sagen, wie ich mich des schönen Kunstwerks freue. Das Auspacken mußte vorsichtig geschehen, damit

es möglich wurde, aus vielen Stücken und Stückchen ein schönes wieder zusammen zu setzen. Das ist nun geschehen und ich kann Ihnen von Herzen für Ihre große Liebenswürdigkeit danken. Unwillkürlich kommt mir beim Anschauen der Wunsch es einmal wieder an seinem Platz zu sehen u. dort mit Ihnen zu spazieren. Mit besten Grüßen [...]" - Klinkerfuß hatte Brahms nämlich einen verkleinerten Abguß von Danneckers sogenannter "Nymphengruppe" geschenkt, der allerdings zerbrochen in Wien angekommen war und erst einmal zusammengefügt werden musste. Diese 1808 entworfene Skulptur stand seit 1818 in einer Ausführung von Friedrich Distelbarth am Anlagensee (Eckensee) im Stuttgarter Schlossgarten (heute in der Kunsthalle Tübingen). Im Stuttgarter Bürgertum erfreuten sich verkleinerte Abgüsse davon großer Beliebtheit. - Beiliegend der eigenh. Begleitbrief (Entwurf) von Klinkerfuß mit U., dat. Stuttgart 30. XII. 1886: "[...] Für die Schwester unseres Königs und zum Zwecke eines Broncegusses [...] hatte sich ein [...] Freund die herrlichste plastische Schöpfung unserer vaterländischen Skulptur, die Nymphen unseres unsterblichen Meisters Dannecker, in verkleinerten Maßstabe modellirt. Ich erhielt 2 Abgüsse der Gruppe aus der Originalform, und war glücklich, Ihnen einen derselben anbieten zu können, falls sie dem Kunstwerke Ihre Bewunderung zollten! Als ich daran gehen wollte eine Gruppe zusammenzufügen [...], sah ich erst zu meinem Schrecken, daß für jede derselben ja ein Arm fehle. Die Originalform war nach dem Tode meines Freundes in schwierige Hände gerathen, und erst jetzt, nach manchem Mahnen, wurde mir das langgegebene Versprechen erfüllt, mir das Fehlende zu ergänzen. Gewiß lassen Sie [...] die Verspätung nicht entgelten, und nehmen Sie dieselben auch jetzt noch freundlich in Ihr Haus auf. Ich hoffe daß ich bei Verpackung der Musen in ihren Reisewagen, so glücklich war, daß wenn Sie dieselben aus ihrer Gefangenschaft nehmen, Ihnen der schöne plastische Akord voll und rein entgegönt. Möge das kommende Jahr Ihnen recht viel Glück und Freude bringen, von dem Sie uns andern Sterblichen ja stets so ein reiches Theil abgeben [...]" - Der von Klinkerfuß erwähnte Besuch von Brahms in Stuttgart hatte bereits am 21.-23. November 1881 stattgefunden, als Brahms zwei Konzertabende gab (Hofmann, Zeittafel, S. 160-62; Kalbeck III/2, S. 317). - Kleiner Randeinriß ausgebessert.

Dreifacher Brahms

13 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Dreifache Porträtfotographie, sog. "Triplex Portrait", aufgenommen von Carl Brasch in Berlin. Albuminabzug. Berlin, ohne Jahr [1889]. Gesamtgröße: 11 x 17 cm. Bildmaße: je 4,7 x 7,8 cm. 1.200.-

Drei Porträtfotografien im Visitenkartenformat (nach links, en face, nach rechts) mit ebenfalls fotografisch reproduziertem Rahmen. - Carl Brasch (1825-1886) war "Portraitmaler und Hofphotograph Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen". 1856 eröffnete er sein erstes Fotoatelier in Berlin, Leipziger Straße 8, 1884 zog er in die Leipziger Straße 9 um. - Etw. bestoßen, kleines Löchlein im Oberrand, unten kleiner Einriß. - Sehr selten.

14 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Porträtfotografie, stehend hinter einem Flügel. Ohne Ort und Jahr [Gmunden, ca. 1895]. 14,5 x 10 cm. Auf Karton (18 x 13,5 cm) aufgelegt. 750.-

Die etwas verblasste Amateurfotografie stammt - einer späteren rückseitigen Eintragung zufolge - wohl von Eugen Miller zu Aichholz (1835-1919). Brahms hielt sich während der Sommermonate 1880 und 1882 sowie 1889-1896 in Bad Ischl auf und besuchte von dort aus sehr oft seine Wiener Freunde, die Familie Dr. Victor von Miller zu Aichholz (1845-1910), in deren Villa in Gmunden. Brahms fühlte sich dort sehr wohl, musizierte mit dem Hausherrn, unternahm ausgedehnt Spaziergänge in den prachtvollen Parkanlagen der Familie und genoss die exquisiten Speisen, die ihm die Hausherrin, Olga von Miller zu Aichholz, servieren ließ. - Wenig bekannte Fotografie, nicht in der Fotosammlung des Brahms-Instituts.

15 **Brakl, Franz Josef**, Sänger, Theaterdirektor und Galerist (1854-1935). Eigenh. Brief mit U. München, 6. III. 1899. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf "Direktion des Theaters am Gärtnerplatz". 120.-

An einen Freund bei Übersendung einer billigen Eintrittskarte: "[...] Das Haus ist ausverkauft! [...]" - Brakl war 1878-1900 erster Tenor und 1898/99 Direktor des Gärtnerplatztheaters in München. Er übernahm die administrative Leitung des Schlierseer Bauerntheaters. 1905 zog er sich vom Theater zurück und gründete eine moderne Kunstgalerie in München (ab 1913 im eigenen Haus Goethestr. 64; später: Medizinische Lesehalle).

16 **Brandenburg, Hans**, Schriftsteller (1885-1968). 3 eigenh. Briefe mit U., 10 masch. Briefe mit eigenh. U., 14 Karten (7 eigenh.) mit eigenh. U. München und Rottenbuch, 1925-42. Verschied. Formate. Zus. ca. 30 Seiten. Gelocht. 250.-

An den Verleger Wilhelm Langewiesche in Ebenhausen, u. a. für die von ihm herausgegebenen "Bücher der Rose" mit der Bitte um Schiller-Literatur, über ein Hölderlin-Buch, ein Hebbel-Buch, Grimms Märchen etc. - Dazu: Brandenburg-Polster, Dora, Malerin und Graphikerin, Gattin von Hans Brandenburg (1884-1958). 5 eigenh. Briefe mit U. sowie 9 eigenh. Karten mit U., dazu Nachschrift auf dem Brief ihres Mannes vom 27. X. 1935. - An denselben. Meist über Illustrationen.

17 **Braunschweig und Lüneburg** -, Sammlung von 5 Schriftstücken mit eigenh. U. von Herzögen von Braunschweig-Lüneburg. Wolfenbüttel, Hannover und Braunschweig, 1602-1755. Fol. Meist Doppelblätter mit Adressen. 400.-

I. (1602) Heinrich Julius, Herzog von Braunschweig, Bischof zu Halberstadt (1564-1613). Brief mit eigenh. U. Wolfenbüttel, 3. XI.

1602. Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und papiergedecktem Siegel. - An den Kammersekretär Bodemeyer mit Einladung zum Landtag. - II. (1652) Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig (1624-1705). Gedrucktes Edikt mit eigenh. U. Hannover, 2. IX. 1652. Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und blindgepr. Siegel. - Einladung zum Landtag. - III. (1671) Johann Friedrich, Herzog von Braunschweig (1625-1679). Gedrucktes Edikt mit eigenh. U. Hannover, 15. IV. 1671. Fol. Doppelblatt mit Adresse. - Einladung zur Erbhuldigung. - IV. (1680) Ernst August, Herzog von Braunschweig, Bischof zu Osnabrück (1629-1698). Brief mit eigenh. U. Hannover, 26. VIII. 1680. Fol. Doppelblatt mit Adresse. - An einen Untertan in Gladbeck mit Einladung zur Erbhuldigung. - V. (1755) Carl, Herzog von Braunschweig (1713-1780). Brief mit eigenh. Grußwort und U. Braunschweig, 20. XII. 1755. Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. - Neujahrsbrief an den Landgraf von Thüringen in Hildburghausen. - Beilagen: I. Ausschnitt mit Unterschrift und Siegel von Volrat Friedrich Karl Ludwig von Solms-Rödelheim (1762-1818). - II. Älterer Sammlungsumschlag. - Wohl aus der Sammlung Bodemeyer.

18 **Brentano, Lujo**, Nationalökonom (1844-1931). Eigenh. Brief mit U. London, 1. V. 1869. 8°. 1 Seite. 300.-

Freundschaftlicher Brief in englischer Sprache des jungen Ludwig Josef (Lujo) von Brentano an den Rechtsanwalt und Führer der christlichen Arbeiterbewegung, John Malcolm Forbes Ludlow (1821-1911). Verabredung zu einem Treffen mit gemeinsamen Freunden mit der scherzhaften Begründung: "[...] Namely, as the Todtenschmäuse are of very ancient origins and have particularly been kept as long by guilds and old trades unions, I would like to see you together with various friends [...] as I am undergoing soon a kind of death by departure [...]" - Kleine Eckfehlstelle.

19 **Churchill, Winston**, Britischer Premierminister (1874-1965). Eigenh. Brief mit U. London, 105 Mount Street, 2. IX. 1902. 8°. 1 Seite. Briefkopf. 2.800.-

"Dear Mr. Copper, | By all means make the announcement at your convenience and keep the advertisement back until this has been done. Some unauthorized paragraphs have been circulated in the press, but I do not propose to send any notice elsewhere [...]"

20 **Debussy, Claude**, Komponist (1862-1918). Eigenh. Brief mit U. "Claude Debussy". Ohne Ort [Paris], "80, Avenue du Bois de Boulogne", 2. V. 1914. Kl.-4° (15 x 11 cm) . 1 Seite. Bläuliches Papier. Rohrpostbrief mit Perforationsrand. 1.200.-

An seinen Anwalt Maurice Martin: "Cher Monsieur, il me semble que nous devons perdre tout espoir que l'affaire dont vous vous êtes occupé réussisse. Je vous serais obligé de me rapporter mon dossier le plus prochainement possible. Avec mes regrets, [...] cher Monsieur, a mes sentiments distingués Claude Debussy."

21 **Desbordes-Valmore, Marceline**, Schriftstellerin, Sängerin und Schauspielerin. (1786-1859). Eigenh. Brief mit U. Paris, 12. X. (ca. 1855). Gr.-8° (21,5 x 14 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. Umschlag. 400.-

Adressé à Henri Casterman "editeur libraire à Tournai". En cette fin d'année favorable à la vente de livres d'étrennes, la poétesse tente de placer quatre "volumes d'enfant" illustrés dont 2 écrits par son amie Camille Derains, imprimés par Vialat aux frais de C. Derains. Elle use d'un argument inattendu: "Par mon titre de flamande elle [Mme Derains] me demande mon intermédiaire [...] qui m'entends fort peu au commerce, mais qui salue toujours avec plaisir un compatriote honorable". Et elle signe "Je suis, Monsieur, bien sincèrement, votre servante et compatriote". Si Marceline Desbordes-Valmore est bien née à Douai, dans la Flandre romane, si elle a vécu à Bruxelles où elle s'est produite à plusieurs reprises au Théâtre de la Monnaie durant sa carrière de comédienne, le titre de "flamande" qu'elle revendique paraît pour le moins surprenant.. - Trace de montage ancien, petit manque sans atteinte dû à un sceau. - Vgl. Stefan Zweig, Marceline Desbordes-Valmore. Das Lebensbild einer Dichterin (1927).

22 **Edison, Thomas Alva**, Erfinder (1847-1931). Masch. Brief mit eigenh. U. Orange, N. J., 12. II. 1913. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf "From the Laboratory Thomas A. Edison, Orange, N. J.". 1.500.-

An Max Thompson, "Plaza Hotel, New York City", ein Tag nach Edisons 66. Geburtstag: "[...] I have received your telegram containing birthday congratulations and thank you therefor, and beg to assure you of my appreciation of your kind remembrance and good wishes [...]" - Minimal fleckig. - Briefe von Edison sind extrem selten.

23 **Erb, Karl**, Sänger (1877-1958). 25 eigenh. Briefe mit U. sowie 26 eigenh. Postkarten mit U., dazu weitere Beilagen. Ravensburg u. a., 1940-58. Verschied. Formate. Zus. ca. 55 Seiten. 400.-

Alle Schreiben des großen Tenors, einem der bedeutendsten Liedersänger seiner Zeit, sind an den Dirigenten Eugen Papst oder an dessen Frau Betty gerichtet. Die Korrespondenz beginnt am 4. Januar 1940 und endet erst mit dem Tode Erbs. Abgesehen von privaten Begebenheiten befassen sich viele Schreiben mit dem zeitgenöss. Musikleben. - Karl Erb war 1912 an die Münchner Hofoper berufen worden, wo er 1917 in der Uraufführung von Pfitzners "Palestrina" die Titelrolle sang. Thomas Mann setzte Erb mit seinem Roman "Doktor Faustus" ein Denkmal, in dem ein gewisser "Erbe" das Oratorium Adrian Leverkühns aus der Taufe hebt. Auch Martin Walser erwähnt Karl Erb in seinem autobiographischen Roman "Ein springender Brunnen". Sein gesamtes Vermögen stiftete der Künstler seiner Heimatstadt. Bis heute werden aus der Karl-Erb-Stiftung junge begabte Musiker gefördert.

24 **Fried, Erich**, Schriftsteller (1921-1988). Gedichttyposkript mit eigenh. Korrektur, Widmung und U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-4° (25,5 x 20,7 cm). 1 Seite. Gelb getöntes Papier.

200.-

Widmung: "Damit es anders wird [...]" - "Hand und Fuß || Von einem Mann | dessen Hände | nach Füßen riechen | könnte man vor-schnell meinen | daß seine Füße | nach Händen riechen müssen [...]" Am Oberrand nummeriert "165/166". - Der 100. Geburtstag Erich Frieds war am 6. Mai 2021. - Sehr selten.

25 **Friedrich I.**, Großherzog von Baden (1826-1907). Eigenh. Brief mit U. "Friedrich | Erbgroßherzog v Baden". Freiburg, 9. XI. 1888. 8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt mit Trauerrand.

200.-

"Werthgeschätzte Frau von Prittwitz! Für Ihren freundlichen Brief, den ich vorgestern erhielt, sage ich Ihnen meinen besten Dank. Er war sehr liebenswürdig, daß Sie in Erinnerung an unsere Kinderzeit daran dachten, mich zum Taufzeugen Ihres ersten Sohnes zu wünschen. Mit vielem Vergnügen bin ich bereit die mir so freundlich angebotene Pathenstelle zu übernehmen. Freilich wird es mir nicht möglich sein bei der am 18. November stattfindenden Taufe persönlich anwesend zu sein; aber auch aus der Ferne werde ich die Feier mit aufrichtigen Wünschen begleiten [...]" - Ernst Karl Ferdinand von Prittwitz und Gaffron (1833-1904) heiratete am 26. November 1885 Franziska Frein von Türckheim zu Altdorf (1855-1936). Am 24. X. 1888 kam in Münster der Sohn Friedrich Leopold Helmut Hans zur Welt. - Beiliegend 2 diktierter Telegrammentwürfe.

26 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Porträtfotografie (Werner Schloske, Stuttgart) mit eigenh. Widmung und U. auf der Rückseite. Ohne Ort (Stuttgart, ca. 1965). 13 x 10 cm.

80.-

"Gruß an Dietrich Fischer-Dieskau, dankbaren Herzens: Ihr Albrecht Goes".

27 **Goethe-Kreis - Carl August**, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828). Brief mit eigenh. U. "Carl August G. H. S.". Weimar, 21. X. 1790. Fol. Mit kalligraphischer Kopfzeile und Schnörkeln. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und papiergedecktem Siegel.

300.-

"An die Regierung zu Weimar. Das in der Winnischen Erbschafts-Sache von des Herrn Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen etc. anher erlassene Schreiben betr[effend]." (Regeste): "[...] Wir begehren also hiermit gnädigst, Ihr wollet die Gründe, worauf sich diese Eure Meynung stützt, in einem an des gedachten Herrn Fürsten Lbd. zu erlassenden Antwort-Schreiben heraus setzen und solches zu Unserer Genehmigung und Vollziehung einsenden; Wir geben Euch dem-nächst, soviel die bey dieser Gelegenheit in Contestation gekommen

Frage, wegen Admission der diesseitigen Advocaten bei den Arnstadtischen Judiciis, anlangt, zu überlegen anheim, ob nicht wenigstens darauf zu insistiren, daß, wenn einmal eine Sache per appellationem hieher gediehen und von hier, wie in dem jetzigen Fall, zu weiterer Verhandlung, nach Arnstadt remittiret worden, dem hiesigen Advocaten, so in selbiger hier gedienet, sein Patrocinium vor denen Arnstadtischen Judiciis fortzusetzen, erlaubt sein müsse [...]" - Wohlerhalten.

28 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 10 cm. 750.-

Zwei Zeilen in Norwegisch: "Til Lykke med Dagen ! din heg" (Herzlichen Glückwunsch, Dein Heg). - Beiliegend eine Porträtfotografie (13,5 x 9 cm) zusammen mit seiner Frau Nina, sitzend am Klavier (H. Abels Reproduktionsanstalt).

29 **Grieg, Nina**, Sängerin und Frau von Edvard Grieg (1845-1935). Eigenh. Brief mit U. sowie 4 Karten mit eigenh. U. und eigenh. Albumblatt mit U. Bergen und Fuglsang, 1890-1932. Verschied. Formate. Zus. ca. 7 Seiten. 250.-

Der Brief und das Albumblatt (1932) in deutscher Sprache an den Sammler Leopold Rak in Wagram wegen eines Namenszuges ihres verstorbenen Mannes. - Die 4 Karten (1899-1917) in norwegischer bzw. englischer Sprache an den Bankier und Politiker Carl Melchior (1871-1933) und seine Frau mit Dank und Grüßen.

Mit Zeichnung und Widmung

30 **Grock (d. i. Charles Adrien Wettach)**, Clown und Musiker (1880-1959). Postkarte mit eigenh. Selbstkarikatur im Profil, Widmung und U. "Grock", alles in Tinte. Ohne Ort (Dresden), 22. V. 1936. 15 x 10,5 cm. 120.-

"Zur frdl. erinnerung [...]" - Auf einer Hotelpostkarte des "Hotel Europahof Dresden" (Prager Straße 39 / Sidonienstraße 9).

31 **Grützner, Eduard**, Maler (1846-1925). Eigenh. Brief mit U. München, 9. I. 1899. Kl.-4° (17 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 100.-

"Liebe Frau Eckel! Nun habe ich den Wein gekostet den sie mir in so freier, liebenswürdiger Weise zu Weihnachten schenkten. Er ist vorzüglich und danke ich Ihnen herzlichst dafür. Mit möglichst viel Verstand soll er getrunken werden und dabei stets der liebenswürdigen Freundin gedacht werden [...]" - Beliegend ein eigenh. Kondolenzbrief mit U., dat. 14. I. 1924.

32 **Haber, Fritz**, Chemiker und Nobelpreisträger (1868-1934). Eigenh. Brief mit U. "F. Haber". Karlsruhe, 12. XII. 1908. Gr.-4°. 2 1/2 Seiten. Gedruckter Briefkopf "Prof. Dr. F. Haber | Großh. Techn. Hochschule Fridericiana". Auf gegenüberliegenden Seiten. 1.500.-

Freundschaftlicher Brief an die Familie des Rechtsanwalts Ludwig van Aken in Wiesbaden: "[...] Meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstage und meinen wärmsten Dank für Ihre, ihres Gatten und meiner Tante Amalia Gedenken zu meinem Geburtstage. Ich bin nun 40 Jahre, habe ein weisses Haar und bin in Erwartung des Verstandes den die Schwaben in diesem Alter entwickeln. Ihnen wünsche ich von Herzen, dass sie Ihre glückliche Fröhlichkeit des Herzens und Ihre Lebenszufriedenheit recht lange und voll behalten und dass sie frohe Tage in Saargemünd und - in unserem Interesse - recht oft auch in Karlsruhe verleben. Den köstlichen Haasen Ihres Gatten haben wir dankbar gegessen und unser Magen empfindet was unser Mund zu schwach ist an Dank zu sagen. Nur ein freilich sehr großes Missgeschick ist uns begegnet. Mit ihrer Lampe die höchst reizvoll ist kam ein Brief. Der lag morgens mit auf dem Geburtstagsstisch und dann war er fort! Meine Frau sucht und ich suche und Männel [der Sohn Hermann] sucht, aber keines hat ihn mehr erblickt und es scheint dass ihn Männels Igel verschleppt hat. Ich bin sehr traurig dass ich nur seine Außenseite gesehen habe und zähle auf neuerliche Wiederholung des uns allen vorenthalten gebliebenen Inhalts [...] Männel hat eine Bronze für Sie ausgesucht [...]" - Die Habers hatten in der Villa der van Aken in Karlsruhe (Moltkestr. 31 im Karlsruher Hardtwaldviertel) eine große Parterre-Wohnung bewohnt. - Minimale Randeintrisse.

33 **Halir, Carl**, Violinvirtuose (1859-1909). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 10 cm. Unter schmaler schwarzer Leiste gerahmt. 150.-

Widmung: "Herrn Dir. Fischer zur frdl. Erinnerung an die schönen Zehlendorfer Concerte und an den Ihm ergebenen C. Halir." - Porträt nach rechts. - Halir war Schüler des Prager Konservatoriums und 1874-76 Joachims, spielte u. a. Mannheim und wurde 1884 als Hofkonzertmeister nach Weimar berufen, von wo aus er sich durch Konzertreisen bekannt machte. 1893 als Nachfolger de Ahnas als Hofkonzertmeister nach Berlin gezogen, wurde er 1897 Mitglied des Joachim-Quartetts und Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik.

34 **Hedin, Sven**, Forschungsreisender (1865-1952). Eigenh. Porträtpostkarte mit zweifacher U. Stockholm, 26. IX. 1948. 8°. 2 Seiten. Mit Umschlag. 250.-

An Annelotti Unger in Hellerau bei Dresden: "[...] Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief. Meine Bücher kommen wohl bald in neuen Ausgaben heraus [...]" Bildseite und Rückseite mit jeweiligen Unterschrift "Sven Hedin".

35 **Hedin, Sven**, Forschungsreisender (1865-1952). Porträt-postkarte (Originalfotografie von Larsen) mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. Ohne Ort und Jahr [Stockholm, ca. 1950]. 8°. 1 Seite. 180.-

"Herzlichen Dank | Sven Hedin".

36 **Henselmann, Josef**, Bildhauer (1898-1987). Eigenh. Brief mit U. München, 2. X. 1965. Fol. 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf. 180.-

An Gerhard Riedel und seine Ehefrau: "[...] Leider ist das Hörbild am Dienstag 28.IX. nicht gesendet worden. Aber ich danke Ihnen herzlich für das übersandte Manuskript, - Von der Zeit zerstreut - Und wie viel Liebe muß in der Arbeit gesteckt haben [...]". - Henselmann studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und wurde dort 1946 Professor für Bildhauerei. - Gerhard Riedel stammt das Feature: " Von der Zeit zerstreut . Die verlorengegangene Augsburger astronomische Domuhr".

Dom zu Augsburg

37 **Henselmann, Josef**, Bildhauer (1898-1987). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 1. IV. 1965. Fol. 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf. 200.-

Schöner Brief über den kunstgeschichtlichen Wert des Augsburger Domes "[...] Als katholischer Christ sehe ich jede Kirche, auch die mir künstlerisch unbedeutendste, gleich achtungsverpflichtend. Den Augsburger Dom sehe ich in seiner jetzigen Gestalt als interessanten sakralen Raum, und zwar deshalb, weil so viele Jahrhunderte mitgewirkt und es bis heute alle zuwege gebracht haben, die Einheit zu wahren. Keine Zeit hat sich selbstherrlich hervorgetan, ja sie hat sich sogar der vorausgehenden Schaffensperiode untergeordnet und doch bei näherer Betrachtung die Sprache ihrer Zeit, und zwar ganz eindeutig, gesprochen. Wo sonst ist ein so geschlossener, in sich ruhender Raum mit so vielen verschiedenen Stilelementen zu finden? [...]". - Henselmann studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und wurde dort 1946 Professor für Bildhauerei. 1962 errichtete er im Augsburger Dom die Bronzegruppe einer Kreuzigung mit den zwölf Aposteln, die er 1985 um die alttestamentlichen Figuren erweiterte.

Originalfotografie mit Widmung

38 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Originalfotografie von Rolf Mahrenholz, mit eigenh. U. des Fotografen und eigenh. Widmung und U. der Porträtierten. Doorn, 8. IV. 1933. 30 x 21 cm. Silbergelatineabzug, auf Karton montiert. 350.-

Sehr schöne Porträtfotografie aus dem Exil, mit eigenh. Widmung "Doorn | 8. 4. 33 | Hermine", auf dem Karton signiert "Berlin

Mahrenholz". - Der Berliner Porträtfotograf Rolf Mahrenholz (1902-1991) verließ Deutschland im Jahr 1938. Einige seiner Werke befinden sich in der National Portrait Gallery. - Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil.

39 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Schloß Saabor in Fürsteneich, 19. VI. bis 23. XII. 1944. 8°. 3 Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf. 280.-

Gute Wünsche für eine Freundin. - Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil. - Mit rotem Buntstift durchgestrichen.

Louis Ferdinand

40 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Masch. Brief mit eigenh. U. Schloß Saabor in Fürsteneich, 5. IX. 1944. 8°. 2 Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf. 150.-

"[...] Die Geburt des kleinen Louis-Ferdinand freut mich sehr, ich bin wieder Patin wie bei den ersten drei Kindern. Es ist alles gut gegangen, obwohl die Geburt auf einem Hofkammergut in der Neumark stattfand mit einem Landarzt und Hebamme, Kira und die Kinder sind vorläufig dort untergekommen, Louis-Ferdinand bleibt in Cadinen [...]". - Louis Ferdinand Prinz von Preußen, geboren am 25. August 1944, war das fünfte Kind Louis Ferdinands von Preußen (1907-1994). - Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil. - Mit rotem Buntstift durchgestrichen.

41 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt/Oder - Paulinenhof, 21. XII. 1946. Gr.-8°. 2 Seiten, auf einem Doppelblatt. 140.-

An die Witwe des Politikers und Militärs Hans von Seeckt (1866-1936): "[...] Sie haben echt, viel wünschen kann man nicht. Auch der Friede ist nicht immer vorhanden, den man zum wenigsten haben könnte und möchte [...]". - Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil.

Sven Hedin

42 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt/Oder - Paulinenhof, 25. VI. 1947. Fol. 1 1/2 Seiten. Mit gestempeltem Briefkopf "Kaiserin Witwe Hermine". 150.-

An die Witwe des Politikers und Militärs Hans von Seeckt (1866-1936): "[...] Welche Veröffentlichung von Sven Hedin meinen Sie wohl? Ihr Urteil interessiert mich natürlich. er war mir ganz gut bekannt, war auch zweimal in Doorn, einmal bei mir im Plais, besonders sympathisch war er mir nicht und ich fühlte, dass er irgendwie mit den Nazis gebändelt hatte. Seine Bücher änderten sich ja auch. Schade, solche Erfahrungen. Seine Schwester brachte er mir einmal mit ins Palais, sie war klug und eher sympathisch [...]". - Alma Hedin (1876-1958) veröffentlichte u.a. das Erinnerungsbuch "Mein Bruder Sven". - Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil.

Georg Ledebour

43 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt/Oder - Paulinenhof, 5. V. 1947. Fol. 1 Seite. Mit gestempeltem Briefkopf "Kaiserin Witwe Hermine". 150.-

An die Witwe des Politikers und Militärs Hans von Seeckt (1866-1936), über Frankreich: "[...] Die verschiedenen Zeitungen interessieren mich überhaupt sehr, besonders 'Die Gegenwart' ist sehr lesenswert. Was Sie über den Ledebour schreiben, war mir sehr interessant. Das Urteil Ihres Gatten ist mir massgebend. [...]". - Der Journalist Georg Ledebour (1850-1947) war Sozialist und Mitglied der Novemberrevolution, 1933 floh er vor den Nationalsozialisten in die Schweiz. - Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil.

44 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt/Oder - Paulinenhof, 4. II. 1947. Fol. 1 1/2 Seiten. Mit gestempeltem Briefkopf "Kaiserin Witwe Hermine". 150.-

An die Witwe des Politikers und Militärs Hans von Seeckt (1866-1936), über Frankreich: "[...] Ich kenne leider Frankreich nur durch die Riviera. Mein geliebter, gefallener Sohn schickte mir viel Bücher und Bilder aus Frankreich und liebte das Land, die schönen, alten Städte, stöberte in alten Buchhandlungen herum und war gut Freund mit den dortigen Leuten [...]". - Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil. Sie hatte 5 Kinder.

"2000 Tage Dachau"

45 **Hermine**, Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Masch. Brief mit eigenh. Nachschrift und U. Frankfurt/Oder - Paulinenhof, 26. VII. 1947. Fol. 2 Seiten. Mit gestempeltem Briefkopf "Kaiserin Witwe Hermine". 300.-

Interessantes Schreiben an die Witwe des Politikers und Militärs Hans von Seeckt (1866-1936): "[...] Ihre Aufklärungen über Sven Heddin waren mir wertvoll. [...]. Meinickes Buch 'Die deutsche Katastrophe' habe ich gelesen, auch 'Die Weimarerische Republik' von Friedensburg und Schlange-Schoningens Buch 'Am Tage danach'. Lese jetzt von [Karl Adolf] Gross '2000 Tage Dachau', ein nicht grausig geschriebenes Buch, sondern einfach beschreibend und einen innerlich sehr hochstehenden, wertvollen Menschen dadurch (sich selber) darstellend. Natürlich ist das Buch sehr erschütternd. Man muss ja suchen, alles zu erfahren, was in diesen schrecklichen Hitler-Jahren vorgegangen ist, und sich ein richtiges Urteil bilden. Deshalb begrüße ich auch die Veröffentlichungen, die jetzt nach und nach kommen [...]. Die Verlobung der englischen Prinzessin [Elisabeth] ist erfreulich, da sie auf Neigung beruht und die Battenbergs ja ordentliche Menschen sind. Der Onkel des Bräutigams benimmt sich bewundernswert in Indien, macht vieles gut, was England verarb [...]". Hermine, Prinzessin Reuß ältere Linie wurde als verwitwete Prinzessin von Schoenaich-Carolath die zweite Ehefrau Wilhelms II. im Doorner Exil.

Mit Originalen von Nini und Carry Hess

46 Hess - Diebold, Bernhard, Schriftsteller (1886-1945). Habima. Hebräisches Theater. 32 Bilder mit einer Einführung. Berlin, H. Keller (Dr. Victor Fleischer), 1928. 8°. Mit 32 Tafeln nach Nini und Carry Hess. 17 S., 1 Bl. OHLwd. 300.-

Erste Ausgabe. - Beiliegend 2 Originalfotografien von Nini und Carry Hess, beide auf den Untersatzkartons in Bleistift datiert und signiert "1927 | Hess". Dargestellt sind Hanna Rowina (1888-1980) als Lea und Schabtai Prudkin als Maharal. Beide Fotos sind nicht mit den Tafelabb. im Buch identisch, zeigen aber dieselben Motive wie die Tafeln 10 und 25. Beide Fotos mit leichten rückseitigen Klebespuren und läd. Deckblättern. - Die jüdischen Schwestern Nini (1884-1943?) und Carry Hess (1889-1957) fotografierten in ihrem Frankfurter Atelier Berühmtheiten der Weimarer Republik. Sie schufen beeindruckende Porträts sowie Theater- und Tanzfotografien. Das Museum Giersch in Frankfurt am Main bereitet für Winter 2021 die erste umfassende Retrospektive der beiden Künstlerinnen vor. - Äußerst selten.

47 Heydt - Bänninger, Otto Charles, Bildhauer (1897-1973). Porträtbüste Eduard von der Heydt. Bronzeguss (Gussstempel: Pastori Cire perdue). Ohne Ort [Ascona?, 1952]. Höhe (inkl. Marmorsockel): 36,5 cm, Breite: 26,5, Tiefe: 24,5 cm. 2.500.-

Nr. 4 von 6 Exemplaren, hergestellt von Bronzegussfirma Mario Pastori in Genf. - "Bänninger gehört zu den wichtigsten Bildhauern der Zwischen- und Nachkriegszeit in der Schweiz. Er leistete mit seinen Werken einen eigenständigen Beitrag zur Geschichte der modernen und insbesondere der figürlichen Plastik." (Sikart). - Der deutschschweizerische Bankier, Kunstsammler und Mäzen Eduard von der

Heydt (1882-1964) hatte ein bewegtes Leben. Unter anderem war er der Privatbankier und Vermögensverwalter von Kaiser Wilhelm II. im Exil. 1926 kaufte er den Monte Verità bei Ascona im Tessin, wo er ein Hotel errichten ließ, die Casa Anatta bewohnte und zu einem Treffpunkt namhafter Besucher machte. 1946 übergab von der Heydt seine ostasiatische Kunstsammlung der Stadt Zürich als Grundstock für das Museum Rietberg. Seine wertvolle Gemäldesammlung stiftete er 1952 dem Städtischen Museum Wuppertal, das seit 1961 Von der Heydt-Museum heißt. 1956 wurde der Kanton Tessin Besitzer der auf dem Monte Verità verbliebenen Teile der Sammlung. Von der Heydt war Ehrenbürger von Wuppertal und Ascona. In seinem Testament vermachte er den Monte Verità dem Kanton Tessin.

48 **Humperdinck, Engelbert**, Komponist (1854-1921). Porträtfotografie (Carl Daiber, Boppard) mit eigenh. Widmung und U. "EHumperdinck". Albuminabzug, rechts unten bindgepr. "1. 10. 98". Ohne Ort (Boppard), November 1899. 16,5 x 11 cm. Auf Karton mit umlaufendem Goldschnitt aufgezogen. 400.-

Sehr seltene Version des sog. "Bopparder Bildnisses" mit gerade (nicht spitz) auslaufender weißer Fliege. - Die etwas verblasste Widmung lautet: "Herrn Julius Schuch [1862-1923] zur freundlichen Erinnerung an EHumperdinck. 'Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!'" - Humperdinck kaufte von den Tantiemen seiner Oper "Hänsel und Gretel" (UA 1893) im Jahre 1897 eine Villa in Boppard, das "Humperdinck-Schlösschen". Nach 1901 verbrachte er bis 1911 nur noch die Sommermonate dort. - Carl Daiber, der vorher beim Bopparder Fotografen Hugo Sonntag gearbeitet hatte, eröffnete im Dezember 1887 sein eigenes Atelier. - Sehr schön.

Signiert

49 **Kästner, Erich**, Ein Mann gibt Auskunft. Berlin, Cecile Dressler Verlag, ohne Jahr (1960). 8°. Mit Illustrationen von Erich Ohser (e.o. plauen). 1 Blatt., 124 Seiten, 2 Blatt. Original-Seidenbatist mit Schutzumschlag i. 400.-

Nr. 389 von 400 Exemplaren der in Seidenbatist gebundenen Vorzugsausgabe. von Erich Kästner eigenh. signiert und nummeriert. - Kat. Sauer 116. Hatry 378. Bode 7. - Sehr gut erhalten.

Signiert

50 **Kästner, Erich**, Gesang zwischen den Stühlen. Berlin, Cecile Dressler Verlag, ohne Jahr (ca. 1960). 8°. Mit Illustrationen von Erich Ohser (e.o. plauen). 1 Blatt., 124 Seiten, 2 Blatt. Original-Seidenbatist mit Schutzumschlag. 400.-

Nr. 150 von 400 Exemplaren der in Seidenbatist gebundenen Vorzugsausgabe, von Kästner eigenh. signiert und nummeriert. - Bode 14. - Sehr gut erhalten.

Signiert

51 **Kästner, Erich**, Lärm im Spiegel. Berlin, Cecile Dressler Verlag, ohne Jahr (ca. 1963). 8°. Umschlagzeichnung von Horst Lemke, Textillustrationen von Rudolf Grossmann. 1 Blatt, 122 Seiten, 3 Blatt. Original-Seidenbatist. 360.-

Nr. 359 von 400 Exemplaren der in Seidenbatist gebundenen Vorzugsausgabe, von Erich Kästner eigenh. signiert und nummeriert.

Annales Ferdinandi

52 **Khevenhüller, Franz Christoph von**, Kammerherr und Historiker (1588-1650). Brief mit eigenh. U. "Diener und Unterthan F: Christoph Khevenhüller". Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1647]. Fol. (30 x 20,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 750.-

An Kaiser Ferdinand III. (1608-1657) mit einem umständlichen Gesuch in schöner Kanzleischrift an die Hofkammer, um die Regelung seiner Einkünfte zu erreichen. - Khevenhüller war 14 Jahre lang Gesandter in Spanien. 1634 erhielt er die Genehmigung, Akten aus der kaiserlichen Kanzlei für eine historische Abhandlung zu verwenden. Dieses Werk mit dem Namen "Annales Ferdinandi" (9 bzw. 12 Bde.) ist die heutige Geschichtsforschung eine wichtige Quelle für das 17. Jahrhundert. - Sehr gut erhalten. Von größter Seltenheit.

53 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Porträtfotografie mit eigenh. U. sowie viertaktigem Notenzitat auf dem Untersatzkarton, rückseitig mit eigenh. Widmung. Graz, 6. III. 1901. Fotografie: 8,5 x 6 cm. Gesamtgröße: 16,5 x 10,5 cm.

200.-

Widmung: "Herrn Collegen Julius Schuch [1862-1923] in aufrichtiger Wertschätzung der umstehend Conterfeite". - Karton mit Blindprägung "Ueber Land und Meer | Illustrierte Welt. Stuttgart". - Karton etw. gebräunt und berieben. - Hübsch.

54 **Kleiber, Erich**, Dirigent (1890-1956). Porträtpostkarte mit eigenh. U. am Unterrand. Ohne Ort und Jahr (Berlin, ca. 1930). 14 x 9 cm. Mit Leinenstreifen unter Glas gerahmt. 120.-

Erregern auf der Spur

55 **Koch, Robert**, Mediziner, Bakteriologe und Nobelpreisträger (1843-1910). Eigenh. Brief mit U. "R. Koch". Berlin, "Klosterstr. 36", 11. XI. 1887. 8° (18 x 11,5 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 3.800.-

An einen Kollegen: "[...] In Ihrem Briefe [...] theilten Sie mir mit, daß Sie mir eine Arbeit über die Mikrosporidien der Pébrinekrankheit zur Durchsicht, wenn ich Sie recht verstanden habe, gleichzeitig mit

dem Briefe übersenden wollten. Bis jetzt habe ich dieselben nicht erhalten, und wollte Ihnen dies doch mittheilen für den Fall, daß mich die Sendung verfehlt haben sollte. Ihr gütiges Anerbieten bezüglich des Pebrine-Materials nehme ich mit Dank an, da ich bis jetzt noch niemals Gelegenheit hatte, zuverlässige Pebrine-Präparate zu sehen. Für die Ihrem Briefe beigelegten Blätter, die von Dr. Huschke mit so unendlichem Fleiße gesammelte Choleraliteratur enthaltend, sage ich Ihnen im Namen der Bibliothek des Hygiene-Museums, der ich die Sammlung einverleiben werde, den besten Dank. Auf diese Weise, hoffe ich, wird die Arbeit nicht nutzlos bleiben und gelegentlich einmal Verwerthung finden. Ich werde auch meine bisher gesammelte, nicht unbedeutende Cholerabibliothek, für die ich Sie ja auch dermaleinst gebrandschatzt habe, ebendahin schenken und mit den Mitteln des Museums möglichst zu vervollständigen suchen. Im Verein damit wird das Literaturverzeichnis um so größern Werth haben [...]" - Die Pébrine-Krankheit (Flecksucht) ist eine Erkrankung von Seidenraupen. Kein geringerer als Louis Pasteur identifizierte in Frankreich winzige Parasiten als Auslöser. - Koch beschrieb den Milzbrandbazillus und entdeckte den Tuberkelbazillus. - Sehr selten.

56 **Koczalski, Raoul von**, polnischer Pianist und Komponist (1885-1948). Porträtfotografie (M. N. Konarski, Moskau) mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort [Bad Ems?], 23. IV. 1900. Kabinettformat (16,5 x 11 cm). Mit Leinenstreifen unter Glas gerahmt. 200.-

Bildnis des mit Orden dekorierten 15jährigen Wunderknaben im Oval. - Widmung: "Zur Erinnerung an die zusammengespielte Concerte von Chopin und Weber, in Graz im Jahre 1893, mit Herrn Schuch, Raoul von Koczalski, den 23. April 1900." - Julius Schuch (1862-1923) war der Gründer des Grazer Orchestervereins. - Koczalski trat als 3jähriges Wunderkind zum ersten Mal am 15. März 1888 in Warschau öffentlich auf und bereist dann als Wunderkind Europa. Ab 1897 wohnte die Familie Koczalski in Bad Ems. - Gut erhalten.

57 **Kollo, Walter**, Operettenkomponist (1878-1940). Porträtfotografie (Silbergelatine) mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Berlin, 27. VII. 1923. 31 x 24 cm. Unter Glas gerahmt, goldene Leiste. 150.-

Sehr schöne große Originalfotografie. Widmung: "Für Dich bin ich immer da! Meinem lieben Witold vor seiner Abreise nach Königsberg [...]" - Der Hauptvertreter der Berliner Operette schrieb u. a. "Mein Papagei frißt keine harten Eier" (mein Lieblingslied für Milena und Robin).

58 **Kotzenberg, Karl**, Kaufmann und Mäzen (1866-1940). 2 eigenh. Briefe mit U. Frankfurt, 11. und 24. IX. 1916. Kl.-4°. Zus. ca. 6 Seiten. Doppelblätter. 300.-

An den Maler Hans Thoma, den er mit "Excellenz" anspricht. Erwähnt Glasfenster des Glasmalers Hans Drinneberg (1852-1931) für sein Haus in Frankfurt (die sog. "Kotzenburg" in der heutigen Senckenberganlage 26) sowie Thomas Gemälde "Mars". Von Süss habe er ein Gemälde "Hirtenknabe" gekauft. Er lädt Thoma zur Enthüllungsfest der von ihm gestifteten "[Franz] Adickes Büste" in die Universität ein: "Kunst, echtes Deutschthum und Wissenschaft vereint auf wirtschaftlichem Boden."

59 **Kruse, Käthe**, Puppenmacherin (1883-1968). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 1. IV. 1965. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Mit Umschlag. 300.-

An den Schriftsteller Gerhard Riedel (geb. 1932) in Buxheim: "[...] es befällt mich immer eine sehr ernste und andächtige Stimmung, wenn ich den Augsburger Dom betrete. Hoffentlich kann er noch lange erhalten bleiben! Diese schönen alten Bauwerke haben etwas Ergreifendes, was die aus der neuen Zeit nicht mehr haben! Ich gehe gern hin [...]" - Selten.

60 **Laue, Max von**, Physiker und Nobelpreisträger (1879-1960). Masch. Brief mit eigenh. U. "M. Laue". Berlin-Zehlendorf, 15. XI. 1933. Fol. 1/2 Seite. 300.-

An Karl Mey (1879-1945), damals Vorsitzender der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und Nachfolger Max von Laues in diesem Amt: "[...] Für die bevorstehenden Verhandlungen über physikalische Zeitschriften in Deutschland sende ich Ihnen das beiliegende Rundschreiben der American Physical Society [...]". - Gelocht, kleiner Rostfleck (Büroklammer) am oberen linken Rand.

61 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Schriftstück mit U. "F. Liszt" auf einem mont. Umschlag. Ohne Ort und Jahr [Budapest ca. 1881]. Qu.-8° (9,5 x 14 cm). 1 Seite, auf Kartonblatt montiert. 600.-

"Mademoiselle de Fabry - Bélagasse 3 - 2ten Stock avec mille affectueux remerciements de F. Liszt | Einliegend 2 Billette für das Concert, heute Abend, Freitag, 28ten Dezember." - Amalia von Fabry, eine sehr treue Freundin von Liszt, kümmerte sich während seiner Abwesenheit um dessen Budapester Wohnung.

Schöne Widmung an Leontine Rohlfs

62 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Widmung mit U. "F. Liszt". Weimar, Mai 1882. 8° (10,5 x 16 cm). 1 Seite. 1.800.-

"Frau Leontine Rohlfs | freundlichst dankend | F. Liszt | Mai 82 - Weimar". - Auf dem Vorsatzblatt von: Carmen Sylva, Jehovah. Leipzig, Wilhelm Friedrich, 1882. 8°. 84 S., 5 Bl. Anzeigen. Braunes Hldr. d. Zt. mit Rvg. und dreiseit. Rotschnitt (leicht berieben). -

Druck auf Büttchen. - Leontine Rohlf's (geb. Behrens) war seit 1870 die Frau des Afrikaforschers Gerhard Rohlf's (1831-1896). Auf Empfehlung von Prinzessin Marie, einer Schwester des Großherzogs Carl Alexander, der ein Förderer der deutschen Afrikaforschung und Kolonialpolitik war, ließ sich das Paar vorübergehend in Weimar nieder. Leontine Rohlf's spielte sehr gut Klavier, war mit Liszt befreundet und nahm überhaupt gerne am gesellschaftlichen und musikalischen Leben Weimars teil. - Gut erhalten.

63 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt am Pianino. Originalfotografie (Louis Held, Weimar, Marienstrasse 1). Albuminabzug. Weimar, ohne Jahr (Aufnahme Juli 1885, Abzug nach 1886). Kabinettformat (ca. 15 x 10 cm). Auf braunem Original-Untersatzkarton. 250.-

Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nr. 207 (im Vergleich dazu ein Ausschnitt, der nicht das ganze Klavier zeigt): "Wie Nadar modellierte auch Held seine Portraits aus der Tiefe heraus und hatte ein Gespür für Beleuchtung, für das innere Erfassen der Persönlichkeit." - Louis Held (1851-1927) ist wohl der wichtigste Fotograf Liszt's, von dem er mindestens 33 Aufnahmen anfertigte. Held kam 1882 nach Weimar, wo er zunächst in der Schillerstraße 16, ab 1886 in der Marienstrasse 1 sein Atelier betrieb, nur einige Häuser entfernt von der Hofgärtnerei, die Liszt von 1869 an bis zu seinem Tod bewohnte. - Die abgerundeten Ecken etw. bestossen.

64 **Lumière, Louis**, Fotograf und Erfinder des Kinematographen (1864-1948). Eigenh. Brief mit U. Paris, 7. VII. 1921. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Hotelpapier "Grand Hôtel". 1.500.-

An den Physiker Henry le Châtelier (1850-1936) über Jules Carpentier (1851-1921), den Ingenieur, Erfinder und Hersteller der Lumière-Kinematographen, der am 30. Juni in Joigny nach einem Wagenunfall (am 26. Juni) ums Leben gekommen war. Das Telegramm von Le Châtelier hatte ihn in Paris erreicht und das Gedenken an seinen Mitarbeiter tief berührt: "[...] J'ai été au courant jour par jour et presque heure par heure de l'état de notre malheureux ami et après avoir eu quelques lueurs d'espoir, il m'a fallu apprendre l'issue fatale. C'est pour moi un profond chagrin et je pleure le meilleur des amis, le coeur bon et généreux que vous connaissiez comme moi. L'affluence considérable qui se pressait à ses obsèques a montré de quelle estime générale il jouissait. Madame Carpentier avec un courage admirable a tenu à y assister jusqu'au bout, malgré l'état précaire dans lequel elle se trouvait encore, des suites de l'effroyable accident [...]" - Sehr selten.

65 **Mascagni, Pietro**, Komponist (1863-1945). Porträtphotographie im Kabinettformat (Guigoni & Bossi, Milano) mit eigenh. U. "P. Mascagni" (Bleistift) am Unterrand. Mailand, ca. 1885. Ca. 16 x 10 cm. 200.-

Der junge Künstler sitzend, nach rechts. - Rückseitig Montagespuren. Knickspuren.

66 **Maugham, William Somerset**, Schriftsteller (1874-1965). *The Making of a Saint*. London, T. Fisher Unwin, 1898. 8°. 4 Bl., 303 S., 4 Bl. (Anzeigen). Dunkelblaue OLwd. mit Kopfgoldschnitt und Rtit. (leicht bestoßen, Vorderdeckel mit Kratzspur). 250.-

Erste Ausgabe. - Toole-Stott A 2 b: "The author has described this novel as the worst book he ever wrote". Maughams 2. Buchveröffentlichung. - In 2000 Ex. gedruckt. - Vorsätze gebräunt und leicht brüchig.

67 **Maugham, William Somerset**, Schriftsteller (1874-1965). *Don Fernando. Or Variations on some Spanish Themes*. London, William Heinemann, 1935. 8°. 2 Bl., 269 S. OLwd. mit Deckel- und Rvg. (minimal bestoßen). 50.-

Erste Ausgabe. - Toole-Stott A 49 a. - First edition, first impression, of this "lengthy travel narrative... focusing on historical and cultural events in sixteenth-century Spain but combined with fragments from a yet-unpublished novel set during the reign of Philip III" (Rogal, p. 36). - Gut erhalten.

Prachtvolles grosses Porträt

68 **Maugham - Karsh, Yousuf**, kanadischer Fotograf (1908-2002). Porträtfotografie William Somerset Maugham, links unten in weißer Tinte vom Künstler eigenh. signiert "Y Karsh". Vintageabzug mit rückseitigem Atelierstempel "Karsh, Ottawa" und Bleistiftnummerierung "2024". Ohne Ort und Jahr (Aufnahme: New York, 30. X. 1950). Größe des Abzugs: 50,5 x 40 cm. Unter Passepartout und Glas gerahmt (schwarze Leiste). 2.500.-

Karsh gehörte zu den bedeutendsten Porträtfotografen des 20. Jahrhunderts. "Who is Who" zählt ihn zu den 100 einflussreichsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Er war ein Meister der Beleuchtung. Ein besonderes Kennzeichen seiner Arbeit war die separate Ausleuchtung der Hände seiner Porträtierten. Das Maugham-Porträt ist dafür beispielhaft. Karsh hat in einer Buchausgabe seiner Porträts über die Entstehung berichtet: "The face of Somerset Maugham - a deeply lined, wise, and almost ageless face - is as familiar to the world as are the writer's teeming works. Yet the man I discovered in the grand suite of a New York hotel in 1950 entirely surprised me. He was quite unlike the man I had expected from reading his stories and many articles about him. Apparently he had kept his appointment with me by interrupting his customary afternoon nap [...] To begin with, his face was arresting - not handsome, of course, in any conventional sense but impressive, rather like the carved, wooden image of

some tribal god in the South Seas where he roamed so often. The eyes were penetrating, almost hypnotic and intensely alive. That well-known expression of starkness (often taken for cynicism) broke frequently into the most engaging smile. To my surprise Maugham, the realist, the hard-boiled sceptic, possessed an irresistible warmth. This made the work of the camera easy but did not help my other purpose [...] I had the sudden vivid feeling that he viewed the human comedy with the objectivity of my camera [...] Mr. Maugham was not in a talking mood that day [...] I remember Somerset Maugham, then, rather as a polished, elegant, and sympathetic listener, with an immense cunning in penetrating another man's inner-most thoughts." - Bei derselben Sitzung entstand noch ein weiteres ebenso verbreitetes Porträt. - Ikonische Porträtfotografie von einem der größten Fotokünstler des 20. Jahrhunderts in prachtvollem grossem Abzug.

69 **Maugham - List, Herbert**, Fotograf (1903-1975). Porträtfotografie William Somerset Maugham. Vintageabzug mit rückseitiger eigenh. (?) Beschriftung. Ohne Ort [Athen, 1952]. 25 x 18,5 cm. 600.-

Rückseitige Beschriftung: "Photo by Herbert List | Distributed by Magnum Photos 15 West 47th Street New York, N. Y. | Not for Publication without Consent of Magnum Photos." - Gut erhalten.

70 **Maugham - Nolan, Herbert K.**, Photograph (1909-nach 1967). Porträtfotografie William Somerset Maugham. Vintageabzug mit rückseitigem Atelierstempel und Bleistiftnummerierung. Ohne Ort und Jahr (London, "The Dorchester" Hotel, Oktober 1958). 19,7 x 29 cm. 400.-

Aus einer Serie, die den Dichter im seidenen Hausjackett in einem Hotelzimmer auf einem Sofa mit Sitzkissen zeigt. Die Londoner "National Portrait Gallery" hat 4 andere Aufnahmen der Serie, nicht jedoch unsere. - Schöner Originalabzug mit rückseitigem Stempel "Photograph by Herbert K. Nolan, 47 Gray's Inn Road, London, W.C. 1 [...]", Bleistiftnummer "1631/27A/28." - Rückseitig kleine Montagespuren am Rand.

71 **Mayreder, Rosa**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1858-1938). Porträtpostkarte mit U. am Unterrand und rückseitiger Widmung. Wien, 4. VI. 1929. 13,5 x 8,5 cm. 120.-

"Herrn Professor Mayser in herzlicher Freundschaft [...]" - Mayreder wurde 1919 Vorsitzende der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit. Sie schrieb auch das Libretto zu Hugo Wolfs Oper "Der Corregidor" (1896).

Signierte Vorzugsausgabe

72 **Messiaen, Olivier**, Komponist (1908-1992). Harawi. Chant d'amour et de mort pour chant et piano. Paris, Alphonse Leduc (VN 20527), Februar 1949. 4° (34 x 26 cm). 4 Bl., 100 S. Hübsch illustr. OKart. 500.-

Erste Ausgabe des Klavierauszugs. - Nr. 15 von 100 Ex. der Vorzugsausgabe, "tiré [...] sur papier Alfa sous couverture Japon"; Impressum mit eigenh. Signatur "Olivier Messiaen". - "Harawi" ist ein Liederzyklus für Sopran und Klavier (entstanden 1945) nach eigenen lautmalerischen Texten. Er bildet den ersten Teil der "Tristan-Trilogie" (gefolgt von der "Turangalîla-Symphonie" und den "Cinq Rechants"). Der Name folgt einem Liebeslied aus den peruanischen Anden. - Sehr gut erhalten.

73 **Mottl, Felix**, Komponist und Dirigent (1856-1911). Kabinettfotografie (Oscar Suck, Kunstverlag, Karlsruhe) mit eigenh. Widmung und U. "Felix Mottl" auf der Bildseite. Karlsruhe, 1898 (vgl. Blindpr. links unten). 16,5 x 11 cm. Auf Karton aufgelegt. 180.-

Die ziemlich verblasste Widmung lautet: "Zur freundlichen Erinnerung! Meinem lieben Schüler Raimund Schmidpeter [...]" - Schmidpeter (1883-1972) war Komponist und Dirigent. - Mottl war von 1880 bis 1903 Hofkapellmeister der Großherzoglich Badischen Hofkapelle Karlsruhe. - Etw. gebräunt.

74 **Münchhausen, Börries von**, Schriftsteller (1874-1945). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Windischleuba bei Altenburg, 19. und 27. V. 1943. Fol. und Qu.-8°. Zus. 4 Seiten. Briefkopf. 150.-

An den Verlag Langewiesche-Brandt in Ebenhausen über literarischen Dilettantismus und die Olympische Hymne.

Neues aus Samoa 1844

75 **Nisbet, Henry**, Reisender und Missionar (1818-1876). Eigenh. Brief mit U. Upolu, Samoa, 7. I. 1844. Fol. 4 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 2.800.-

Im August 1840 traten Rev. Henry Nisbet aus Glasgow und Rev. George Turner (1818-1891) aus Glasgow im Auftrag der Londoner Missionsgesellschaft die beschwerliche Reise um Kap Hoorn nach Ozeanien an. Ihr erstes Ziel waren die Neuen Hebriden. Die Reise war riskant, denn im November 1839 wurde der Missionar John Williams (1796-1839) auf der Insel Erromango von Kannibalen getötet und verspeist. Die beiden Missionare erreichten Samoa erstmals im August 1841 von Sidney aus. Von dort reisten sie weiter und landeten am 30. Juni 1842 auf der Insel Tanna (heute Vanuatu). Als ihnen die Eingeborenen dort jedoch gefährlich zu werden drohten, flohen sie Ende Januar 1843 in einem kleinen offenen Boot. Sie wurden von dem

Südsee-Walfänger "Highlander" gerettet und erreichten im Februar 1843 Samoa, wo die Einwohner freundlicher waren, die Missionsstationen und den religiös geprägten Schulunterricht duldeten und die Missionare ihre Arbeit machen ließen. Henry Nisbet blieb dort bis zu seinem Tod im Jahr 1876 und gründete 1844 die Malua-Station in Aana. Am 7. Januar 1844 schrieb er an seine Schwester Sarah Nisbet in Glasgow: "[...] In my last I think I told you that we were waiting for communications from the directors of our society to direct us as to the course we must in future take - and what portion of the missionary field it may be our lot still to cultivate. But in the meantime both Mr. Turner and myself have been appointed to the stations on Upolu, and continue endeavouring to discharge the various duties connected with them [...] We have many little changes and varied circumstances to break monotony. And our work generally keeps us so busy that we have generally very little time to get monotony or melancholy [...] The people have still much to learn - and consequently it requires line upon line - and much patience and perseverance day after day in order that they may attain something like a correct knowledge of the great truths of our holy religion - and when that has been at last obtained - they have still much to feel. Their consciences are very dark and blunt - No one can well imagine unless he were conversant with the people how little they seem affected by a sense of sin [...] I think that Tana [Tanna, New Hebrides] is a much finer and healthier climate than this - at least I felt it so - for even with spam and salt - and a destitution of animal food in that land - and also the heavy work which we necessarily had to undertake. I felt fully as strong there as here. It is a lovely isle - if man - for whose use it is so lovely - only I knew how to look up and adore the bountiful creator who has so greatly blessed their land [...] We have also heard of a sad affair at Eramango [New Hebrides] - Not only sandalwood vessels have been there doing mischief, but since they are armed party went to settle on it - And they fought, when the foreigners were killed [...]" - George Turner beschrieb die abenteuerliche Reise später in seinem Buch "Nineteen Years in Polynesia" (1861). Nisbets Nachlass befindet sich in der Universität von Glasgow. Unser Brief kam mit Missions Schiffen über Sidney und London in Glasgow an, trägt den ovalen Crown-Stempel "PAID SHIP LETTER SYDNEY/AP 30/1844" in Rot, das rote Londoner Transitdatum, den Ankunftsstempel "GLASGOW/13 SE 1844/2 PM" im Kasten und die Gebührenmarken. - Literatur: Latu Latai, Covenant Keepers: A History of Samoan (LMS) Missionary Wives in the Western Pacific. Canberra 2016 (online). - Knickspuren, kleiner Einriss im Rand, Siegelausschnitt ohne Textverlust, Tinte teilweise etwas blass. - Der Brief wird mit einer vollständigen Transkription geliefert. - Sehr seltener historischer Einblick in das frühe Missionarsleben in Ozeanien.

76 **Oltmanns, Friedrich**, Botaniker (1860-1945). Masch. Brief mit eigenh. U. Freiburg i. Br., 2. VI. 1913. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf. 120.-

An einen Kollegen: "[...] Man geht vom Bahnhof Rufach [im Elsass] durch die Stadt bis zur grossen Landstrasse, welche die Stadt von

Nord nach Süd durchzieht. Von dem Nordende der Stadt links ab gegen die Berge nach der kleinen Kapelle auf den Oelberg [...] Von der Kapelle zunächst auf einen kleinen südwärts gehenden Fusspfad und dann grösstenteils ohne Weg auf den Kamm des Strangenberges [...] der die seltene Artemissia [Beifuß] und vieles andere enthält [...]" .

77 **Porten, Henny**, Schauspielerin (1890-1960). Rollenbild mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1920). 8,5 x 12 cm. Mit Leinenstreifen unter Glas gerahmt. 60.-

Film-Sterne, Nr. 541/2. Messter-Film. Henny Porten und Walfried Mellin in dem deutschen Stummfilmdrama "Das Maskenfest des Lebens" (Rudolf Biebrach 1918).

- Henny Porten war eine der wichtigsten und beliebtesten deutschen Filmschauspielerinnen des Stummfilms.

78 **Reck-Malleczewen, Friedrich**, Schriftsteller und Arzt (1884-1945). 2 masch. Briefe (einer mit eigenh. Nachschrift) und eigenh. U. München-Pasing, 14. und 15. IV. 1927. Qu.-4°. Zus. 4 Seiten. 240.-

An den Verleger Wilhelm Langewiesche in Ebenhausen über seine Vorfahren und seine angebliche Verwandtschaft mit den Leuchtenbergs. Sehr humorvolle, interessante Briefe. - Reck lebte nach einer langen Amerikareise seit 1913 als freier Schriftsteller in Pasing bei München. Er schrieb eine Vielzahl populärer Romane, u. a. das Buch "Bomben auf Monte Carlo" (1930), das 1931 mit Hans Albers und Heinz Rühmann verfilmt wurde. Ende 1944 wurde er aufgrund einer Denunziation von der Geheimen Staatspolizei verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau verbracht, wo er wenige Monate später starb.

Das Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont

79 **Reger, Max**, Komponist (1873-1916). Eigenh. Brief mit U. "Reger". Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 76 I, 15. VI. 1911. Gr.-8° (22 x 14 cm). 8 Seiten auf 2 Doppelblättern. Mit eigenh. Umschlag und Frankatur. 1.200.-

Sehr ausführlicher, langer Brief an "Herrn Kurdirektor [Kurt] von Beckerath" über das von Fritz Busch initiierte Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont im Juli 1911: "[...] Endlich, endlich kommt Ihr Brief; also 20. July ist das Symphonieconcert und 21. July die Matinée. Von wegen Programm des Symphonieconcerts: 1.) Violinkonzert von Reger op 101 gespielt von Adolf Busch aus Cöln (dem Bruder Ihres Dirigenten [Fritz Busch]) 2.) 5. Brandenburgisches Concert von J. S. Bach für Solovioline (Busch), Soloflöte und Klavier (Reger) mit Begleitung von Streichorchester (das Notenmaterial zum Regerviolineconcert besitzt Busch, das Notenmaterial zum Bachconcert besitze ich!) 3.) Variationen und Fuge für großes Orchester über ein Thema von J. A. Hiller. M. Reger op 100. Dieses Programm ist vollständig ausreichend [...] Das Programm zur Matinée am 21. July denke ich

mir folgender Maßen: I. Reger Suite im alten Styl für Violine und Piano Forte op 93, II. einige Lieder von Reger III. Sonate G dur op 78 für Violine und Pianoforte von Joh. Brahms IV. einige Lieder von Reger (Schlichte Weisen) V. Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für 2 Klaviere zu 4 Händen von Max Reger op 86 [...] Die 2 Concertflügel - ich spiele nur Ibach - werden von Ibach vollständig kostenlos für Sie gestellt [...] Als Sängerin empfehle ich Ihnen dringest: Frau Doktor Gertrud Fischer-Maretski - Berlin [...] Bitte setzen Sie sich mit der Dame umgehend in Verbindung. So, das wäre in Ordnung [...] Die Reihenfolge der 2 Programme, wie ich sie Ihnen geschrieben habe, darf nicht geändert werden! Nun: mit dem von Ihnen gebotenen Gesamthonorar von 700 M für beide Konzerte zusammen, bin ich einverstanden. 21. Januar für das Hofkonzert in Arolsen paßt mir sehr gut [...] Nun weiter: die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft hab' ich vor 14 Tagen vom Großherzog von Hessen persönlich überreicht erhalten [...] Wenn Ihr Fürst zur Erinnerung an dieses Hofconcert einen hohen Orden verleihen würde oder meinen 'Hofrat' in den 'Geheimen' Hofrat verleihen würde, so würde mich das natürlich sehr, sehr freuen. NB. Der Titel 'Generalmusikdirektor' steht mir nicht zu; meine Titel sind Hofrat, Professor Dr. phil et med. und herzoggl. meining. Hofkapellmeister [...] ich habe elend zu tun! [...] Seien Sie nicht böse, wenn ich Sie so sehr plage; aber ich habe eine geradezu wahnsinnige Correspondenz! [...] " - "Reger met the 16-year-old violinist Adolf Busch at the Cologne Conservatory in 1909. Two years later, Reger and Busch gave their first public recital together at a Bach-Reger Festival (which also included a performance of the Violin Concerto) in Bad Pyrmont" (Grove). - Minimalst fleckig.

Musikfest 1913

80 **Reger, Max**, Komponist (1873-1916). Eigenh. Beschriftung und U. "Max Reger". Meiningen, 12. III. 1913. 20 x 21 cm. 1 Seite. Gelocht. 400.-

An den Leipziger Fotografen Ernst Hoenisch: "Alle Künstler, die am Musikfeste mitwirken, haben auf meine Anfrage versichert, daß sie das Reproduktionsrecht der gesandten Bilder besäßen." - Auf einem Schriftstück von fremder Hand: "Revers || Hiermit bescheinige ich Herrn E. Hoenisch, Leipzig, daß ich von den zur Reproduktion eingesandten Bildern das Reproduktionsrecht erworben habe, und beauftrage ihn hiermit, von sämtlichen Bildern Postkarten für das Musikfest am 4. April anzufertigen." - Hoenisch machte Aufnahmen für das Meiningener Musikfest von 1913 unter der Leitung Fritz Steinbachs (1855-1916) zu Ehren Max Regers. - Knickfalten und Randeinrisse.

Karl Gustav Homeier

81 **Savigny, Friedrich Karl von**, Jurist (1779-1861). Schriftstück mit eigenh. U. "Savigny" und fünf weiterer Professoren der Universität Berlin. Berlin, 25. X. 1824. Fol. 2 Seiten. 250.-

Gutachten der Juristischen Fakultät der Universität Berlin über die Ernennung von Karl Gustav Homeier (1795-1874) zum "Professor

extraordinarius": "[...] An Ein hohes Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten [...] Die unterzeichnete Fakultät erlaubt sich, bei der Erfüllung dieses Auftrages, auf das bereits bezug zu nehmen, welches dieselbe bereits unterm 11. Oct. 1821 beim Hohen Ministerium bei Gelegenheit der Promotion des Dr. Homeier zur juristischen Doktorwürde erstattet hat. Das ausgezeichnete Lob, welches demselben wegen des vortrefflich bestandenen Examens erteilt werden musste [...] berechtigten damals zu den vorzüglichsten Hoffnungen [...]. Diesen Hoffnungen hat seine bisherige Wirksamkeit als Privatdozent auf sehr befriedigende Weise entsprochen [...]". - Außer Savigny unterzeichneten das Schreiben Carl Wilhelm von Deleuze de Lancizolle (1796-1871), Friedrich August Biener (1787-1861), Theodor von Schmalz (1760-1831), Moritz August von Bethmann-Hollweg (1795-1877) und Anton Matthias Sprickmann (1749-1833). - Homeier studierte in Berlin bei Friedrich Carl von Savigny, wurde 1821 promoviert und habilitierte sich im selben Jahr als Privatdozent in der juristischen Fakultät. 1824 wurde er zum außerordentlichen, 1827 zum ordentlichen Professor der Rechte ernannt. - Am rechten Rand etwas knapp beschnitten mit unbedeutendem Buchstabenverlust auf Seite 2.

82 **Schneider, Friedrich**, Komponist und Organist (1786-1853). 12 eigenh. Brief mit U. Dessau, 1835-50. Verschiedene Formate. Zus. ca. 16 Seiten. Ein Brief mit lithogr. Briefkopf. 400.-

An verschiedene Empfänger, darunter Franz Brendel, Schlotter und Gerhardt, vielfach sein musikalisches Schaffen betreffend. Meist aus der späteren Lebenszeit stammendes Faszikel des Hofkapellmeisters in Dessau. - Interessant.

83 **Schneider, Friedrich**, Komponist und Organist (1786-1853). Eigenh. Brief mit U. Dessau, 25. IX. 1853. 8° (25 x 19,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 120.-

An den Theaterdirektor Steiner mit der Bitte um dessen Besuch: "[...] da ich unmöglich glauben kann daß ich altes Repertoire der engagierten Sänger besitze [...]" und Aufzählung der Damen und Herren des Theaters. - Zwei Monate vor seinem Tod geschrieben.

84 **Schneider, Georg Abraham**, Komponist, Hornist und Oboist (1770-1839). Eigenh. Albumblatt mit U. Bremen, 30. XI. 1816. 13,5 x 21 cm. 1 Seite. 150.-

Der Oboist und Waldhornist, der ab 1814 auf eigene Faust Abonnementskonzerte in Berlin ausgerichtet hatte, wurde 1820 Kapellmeister der Hofoper und Musikmeister der Garderegimente. In Berlin hatte er auch Umgang mit E. T. A. Hoffmann und dessen Kreis. Der Arzt und Magnetiseur Koreff verfaßte sogar ein Libretto für Schneider: "Aucassin und Nicolette".

Erste Ausgabe

85 **Schönberg, Arnold**, Komponist (1874-1951). Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op.17. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VN U.E. 5361), 1916. Gr.-Fol. (42 x 30 cm). Hellbraunes Hldr. d. Zt. mit breitem Rücken und eingeb. Orig.-Vorderumschlag (dieser fleckig). 1.800.-

Sehr seltene erste Ausgabe der großen Orchesterpartitur. - "Erwartung" ist Schönbergs erstes erstes Werk, das er für die Bühne komponierte. Obwohl er seine Komposition bereits am 12. September 1909 abgeschlossen hatte, fand die Uraufführung erst am 6. Juni 1924 unter der Leitung von Alexander von Zemlinsky statt. Die Tonalität ist aufgelöst, die traditionelle Harmonik außer Kraft gesetzt. Dem subjektiv-psychologischen Text entsprechend verfasste Schönberg eine freiströmende, noch durch keine Zwölftontechnik regulierte Musik voller emotionalen Extreme. Ein Relikt der Spätromantik ist das groß besetzte Orchester. - Titelblatt leicht fleckig, leichte Gebrauchsspuren. - Aus dem Besitz des Komponisten Francis Poulenc (1899-1963), mit dessen Namenseintrag in blauer Tinte auf dem Titelblatt.

86 **Schönthan, Paul von**, Schriftsteller (1853-1905). Eigenh. Postkarte mit U. Wien, 27. XI. 1893. 1 Seite. 75.-

An den Redakteur Josef Ettliger in Berlin wegen eines Rechnungsbetrages. - Schönthans größter Erfolg war die Komödie "Der Raub der Sabinerinnen" (1885).

87 **Schumann, Clara**, Pianistin und Komponistin (1819-1896). Eigenh. Brief mit U. "Clara Schumann". Frankfurt am Main, 20. XI. 1883, "Abends". 8°. 4 Seiten auf 2 Blättern. Mit eigenh. Umschlag und Siegel. 1.800.-

An den Komponisten Bernhard Scholz (1835-1916) in Frankfurt am Main. Scholz war 1883-1908 Direktor des Hoch'schen Konservatoriums: "[...] ich komme doch noch einmal wegen der Extrastunden für Marie, und bitte Sie dringend, geben Sie d. Fr. Widmann an Kwast, oder an die Rothschild. Ich hatte, als wir eben bei Ihnen waren, ganz vergessen, daß Marie auch noch eine Privat Schülerin aus Wiesbaden hat, und ich beunruhige mich zu sehr, wenn sie mehr als 6 Stunden giebt. Sie hat zu viele andere Verpflichtungen noch, und werden denn ihre Nerven überreizt, wie es vorm Jahre leider der Fall gewesen. Ich will Ihnen gern bei anderer Gelegenheit Gefallen thuen, aber, bitte, nehmen sie mir jetzt diese Sorge! - Wenn Marie die Ernestka noch einmal nimmt, und statt der Robinson die Cossmann, so ist sie ganz besetzt. Seyen Sie mir nicht bö's Sie wissen ja, daß wir Ihnen gern gefällig sind, aber hier geschähe es auf Kosten Mariens Gesundheit. Verzeihung f. die Eile und herzlichen Gruß [...] Marie behält lieber die Schwenzow - eine Neue wie die Widmann die gar keine Vorschule hat, mit der von A anzufangen strengt sie zu sehr an." - Schumann-Briefedition Serie II, Bd. 16, S. 135 f. - Kleiner Randeinriss.

88 **Searle, Ronald**, Grafiker und Zeichner (1920-2011). Eigenh. kolorierte und signierte Federzeichnung mit Widmung am Unterrand. Ohne Ort und Jahr. Blattgr.: 47 x 35 cm. Bildgr.: 33 x 31 cm. Zeichenkarton "Arches, France", ganzes unbeschnittenes Blatt. 1.480.-

Katze, einen Hut schwingend, reitet auf einem nach rechts aufspringendem Pferd. - Ähnliche Motive verwendete Searle in seinen Büchern "Cats. New and Revised Edition" und "Big Fat Cat Book". - Widmung in Bleistift: "A Aveline très amicalement"; möglicherweise für den Schriftsteller Claude Aveline (1901-1992). - Searle zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Zeichnern; Friedrich Dürrenmatt nannte ihn einen "Jonathan Swift an der Feder". - Rechts oben minimaler Knick.

89 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie 10 masch. Briefe mit eigenh. U. Starnberg und München, 16. XII. 1934 bis 21. II. 1939. Fol. und 4°. Zus. ca. 26 Seiten (9 eigenh., 17 masch.). Beiliegend 2 Postkarten mit eigenh. U., Gegenbriefe (25 Bl. Typoskript-Durchschläge) und weitere Beilagen. 480.-

An den Verlag Langewiesche-Brandt in Ebenhausen, vor allem über ein Verlagsprojekt "Die deutsche Frau. Briefe, Berichte und Dokumente aus dem Leben grosser deutscher Frauen". Das geplante Buch erschien dann aber 1939 nicht bei Langewiesche, sondern unter leicht verändertem Titel bei Steiniger in Berlin, obwohl die Verhandlungen bereits in einen (hier ebenfalls beiliegenden) Verlagsvertrag gemündet waren. - Daneben ausführlich über den Tod und den Nachlass ihres Bruders Willy Seidel (1887-1934). - Gelocht, teilw. etw. fleckig.

Schwein mit Liebe

90 **Sendak, Maurice**, Schriftsteller und Illustrator (1928-2012). Eigenh. Federzeichnung mit Widmung und U. Ohne Ort, Juli 1983. Sichtmaß: ca. 10,8 x 10 cm. Unter Passepartout und Glas gerahmt. 480.-

Dargestellt ist ein aufrecht stehendes Schweinchen mit umgehängter Schrifttafel und der Aufschrift "Mit Liebe!" - Auf getöntem Papier. - Sehr selten.

91 **Smetana, Friedrich (Bedrich)**, Komponist (1824-1884). Eigenh. Schriftstück mit U. "Friedrich Smetana". Prag, 5. VI. 1869. Fol. 1 Seite. Mit Stempelmarke "50 kr.". 4.000.-

In deutscher Sprache. Zeugnis für den seinen Schüler, den Musikstudenten Ludwig Procházka: "Zeugniss, || Kraft dessen ich bestätige, daß Herr Ludwig Procházka, I.U.D. [iuris utriusque doctor] anno 1854-55 den vollständigen Musikunterricht bei mir genossen, namentlich im höheren Klavierspiel in der Theorie der Musik der Harmonie- und Compositionlehre aber mit solchem Erfolge, daß seine Leistun-

gen zu den schönsten Hoffnungen volle Berechtigungen gaben. Diese wurden auch vollkommen erfüllt. Seither lieferte uns sein bedeutendes Talent eine Reihe der schönsten und gediegensten Musikwerke jeder Gattung. Besonders erfreuen sich seine Compositionen für Männer- und gemischten Chor einer allgemeinen Verbreitung und Beliebtheit. Auch als Dirigent der musikalischen Abtheilung für gemischten Chor in der umelecka beseda [Künstlergesellschaft] entwickelt er eine seltene Umsicht und Energie, so daß diese unter seiner Leitung stehenden Konzerte unter die ersten und glänzendsten der Hauptstadt Prag mit Recht gezählt werden. Friedrich Smetana | Ersten Kapellmeister des k. böhm: Landestheater [...]" - Jan Ludevít (Ludwig) Procházka (1837-1888) studierte in Prag bei Smetana 1854-55 Klavier und Composition, gleichzeitig aber auch Jura. Er war Prager Magistratsbeamter, Mitbegründer des Sängervereins Hlahol (1861 Sekretär), 1863 Sekretär der musikalischen Sektion des Künstlervereins Umelecká beseda (auch Chorleiter von dessen Gesangverein); initiierte 1871 den Musikverlag Hudební matice und 1877 den Kammermusikverein Jednota pro komorní hudbu. - Kleinere Randschäden hinterlegt. - Von allergrößter Seltenheit.

92 **Stegmayer, Ferdinand**, Komponist (1803-1863). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort [Leipzig], 25. VIII. 1838. 11 x 20,5 cm. 1 Seite. 250.-

Stegmayer bittet seinen Verleger F. Kistner in Leipzig um "ein Heft von meinen bei Ihnen erschienenen Liedern". Es handelt sich dabei um die im gleichen Jahr bei Kistner herausgebrachten Lieder Op. 13 nach Text von Keil (vgl. Ledebur S. 573). - Stegmayer, der seinerzeit Kapellmeister in Leipzig war, hatte geachtete Positionen in Wien, Leipzig, Bremen und Berlin inne. In Wien führte er - erstmals für Österreich - Bachs Matthäuspassion auf. Schumann, in enger Verbindung mit Stegmayer bei der Gründung der "Neuen Zeitschrift für Musik", lobt diesen als "sehr routinierten Musiker, dem ich in früherer Zeit manche praktische Belehrung zu danken habe". - Seltenes Autograph.

93 **Stieler, Karl**, Schriftsteller und Mundartdichter (1842-1885). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. München, 1/II Schellingstrasse, 15. VII. 1884. 6,5 x 11 cm. Mit eigenh. Umschlag und Briefmarke. 100.-

An Baronin Horn, München, Amalienstr. 86, bei Gelegenheit einer Autographensendung.

94 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). 3 eigenh. Briefe mit U. (1 auf Postkarte). Garmisch, 11., 14. und 19. VII. 1911. Verschied. Formate. Zus ca. 3 Seiten. Karte und 2 Doppelblätter mit Briefkopf "Landhaus Richard Strauss". 1.200.-

An Frau Ingenieur Roepke in München: "[...] Ich bedarf einer Sekretärin, die etwa 3-mal im Monat hierher kommt, damit ich ihr zum Stenogramm meine Briefe diktieren, die dann in München mit

Schreibmaschine übertragen werden können. Wenn Sie so freundlich sein wollen, dies Amt zu übernehmen, so bitte ich Sie, schon Donnerstag oder Freitag mit dem ersten Zug (ab 7 Uhr in München) hierher zu kommen. Wir können dann mündlich das weitere vereinbaren [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie mir beiliegendes Manuskript sorgfältig auf Schreibmaschine: die Bleistiftnotizen nicht mit schreiben. Seite 7-19 folgt später, also mit Seite 6 schließen und Seite 20 eine neue Seite beginnen. Im ganzen vier Abzüge. Und recht bald! [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie den beiliegenden Brief alles blau eingeklammerte und angestrichene ebenfalls einmal mit Schreibmaschine. Recht bald! [...]" - 1911 kam Strauss' "Rosenkavalier" heraus.

Tango mit Widmung

95 **Strawinsky, Igor**, Komponist (1882-1971). Tango. Piano solo. New York, Mercury Music Corporation, 1941. 4°. 4 Seiten (paginiert 3-6). Farbiger Originalumschlag (mit Gebrauchsspuren). 1.200.-

Erste Ausgabe, Umschlag mit eigenh. Widmung und U. an den Komponisten Alexandre Tansman (1897-1986): "Here - your copy, my dear Tansman yours as always I Str 1942". - "Tango" ist wohl das populärste Klavierstück von Strawinski. Es ist als seine erste Komposition in den USA entstanden, wohin Strawinski 1939 ausgewandert war. Eine Orchesterbearbeitung wurden u. a. bereits 1941 von Benny Goodman aufgeführt.

96 **Tilly, Johann T'Serclaes von**, Feldherr (1559-1632). Brief mit eigenh. Grußwort und U. "Deß Herrn gueter Freundt Johan grave von Tilly". Lainna (d. i. Leine?), 22. VIII. 1602. Fol. 1 Seite. Ohne Respektblatt und Adresse. 750.-

Brief in schöner Kanzleischrift an einen Freund und Empfehlungsbrief zu einem Transport von 6000 Malter Korn nach "Mildenburg". Sollte dieser Transport behindert werden, "hat man alle Unglegenheit zugewerthen, hergegen wür die Versicherung der Pferdt, und gebürliche Bezallung versprechen [...]" - Tilly kämpfte auf habsburgischer Seite im "Langen Türkenkrieg" und avancierte 1602 zum Oberst, bevor er 1610 in bayerische Dienste trat. - Oberrand leicht gebräunt, Knickfalten, insgesamt gut erhalten.

Mussolini

97 **Wilhelm von Preußen - Bismarck, Otto von (Enkel)**, Politiker (1897-1975). Masch. Brief mit eigenh. U. Friedrichsruh, 18. VII. 1958. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. 120.-

An Klaus W. Jonas: "[...] Durch die Zerstörung des Schlosses Friedrichsruh kurz vor Kriegsende sind sehr viele Unterlagen verlorengegangen, so dass das jetzt noch vorhandene Material sehr unvollständig ist. Ebenso ist mir leider nichts über die Beziehungen zwischen dem

deutschen Kronprinzen und Mussolini bekannt. Während der Jahre, die ich in Rom verbrachte, habe ich in dieser Hinsicht keinerlei Beobachtungen gemacht. [...]". - "Mehrfach wurde der Kronprinz von Mussolini empfangen, und in Berlin und Rom bestanden diverse direkte Kontakte zur italienischen Machelite. Auch die Söhne des Kronprinzen wurden in Rom in die faschistische Welt eingeführt. [...] Die Begeisterung des Kronprinzen für Mussolini reichte sogar so weit, dass er seinen persönlichen Schreibtisch auf Schloss Cecilienhof mit einem vom Duce eigenhändig unterzeichneten Mussolini-Porträt schmückte" (Stephan Malinowski, Die Hohenzollern und die Nazis. Geschichte einer Kollaboration, Berlin 2021, S. 219). - Otto von Bismarck wurde im Frühjahr 1940 als Gesandtschaftsrat nach Rom entsandt.. - Beiliegend ein masch. Brief Klaus von Bismarcks vom 21. IV. 1958, der Jonas keine großen Hoffnungen auf Informationen für seine Biographie über Kronprinz Wilhelm von Preußen macht.

98 **Wisinger-Florian, Olga**, Malerin (1844-1926). Eigenh. Albumblatt mit U. Gars, 26. VI. 1890. Qu.-8°. 1 Seite. 80.-

"Sie wollen von mir ein Autograph! | Die Feder ist ja doch nicht mein Fach! | Weiteres ich gar nicht schreiben kann | Als: Olga Wisinger-Florian." - Die farbenfrohe Expressionistin war Mitglied der Gruppe "8 Künstlerinnen".

99 **Wisinger-Florian, Olga**, Malerin (1844-1926). Eigenh. Postkarte mit U. Chicago, 19. VIII. 1893. 1 Seite. 100.-

An Elise von Umlauf, über eine Amerikareise: "[...] dann zum Niagara, Canada, Montreal, Boston, New York mit verschiedenen Zwischenstationen. Möchte gleich ganz dableiben! [...]". - In ihrer Jugend arbeitete Olga Wisinger als Konzertpianistin, bevor sie ihre Karriere 1874 wegen gesundheitlichen Problemen abbrach und bei Melchior Fritsch und August Schaeffer von Wienwald Malerei studierte. - Die Kunstsammlerin Elise Umlauf (gest. 1901) und Olga-Wisinger-Florian begegneten sich u.a. in Gars im Hause Franz und Sofie von Suppès. Ihre Sammlung wurde 1933 im Dorotheum versteigert (Freiwillige Versteigerung der Wohnungseinrichtung und der Kunstsammlungen aus dem Besitze der Frau Elise Umlauf, Wien I, Rathausstraße 13, Mezzanin ... Katalog Nr. 422).

100 **Wisinger-Florian, Olga**, Malerin (1844-1926). Eigenh. Brief mit U. Bisamberg, 5. VI. 1895. 8°. 3 Seiten, auf einem Doppelblatt mit goldgeprägtem Monogramm. 150.-

An Elise von Umlauf, Genesungswünsche nach erlittener Krankheit: "[...] Seien Sie überzeugt, daß ich den allerinnigsten Antheil ihnen und ihren großen Schmerz vollkommen begreife, denn dieser Schmerz den Sie jetzt erlitten, ist das allerschrecklichste. Ich habe es ja auch vor nicht zu langer Zeit mitgemacht [...]". - In ihrer Jugend arbeitete Olga Wisinger als Konzertpianistin, bevor sie ihre Karriere 1874 wegen gesundheitlichen Problemen abbrach und bei Melchior Fritsch und August Schaeffer von Wienwald Malerei studierte. -

Die Kunstsammlerin Elise Umlauf (gest. 1901) und Olga-Wisinger-Florian begegneten sich u.a. in Gars im Hause Franz und Sofie von Suppès. Ihre Sammlung wurde 1933 im Dorotheum versteigert (Freiwillige Versteigerung der Wohnungseinrichtung und der Kunstsammlungen aus dem Besitze der Frau Elise Umlauf, Wien I, Rathausstraße 13, Mezzanin ... Katalog Nr. 422).

101 **Wisinger-Florian, Olga**, Malerin (1844-1926). Eigenh. Brief mit U. Etsdorf/Kamp, 3. VI. 1899. 8°. 4 Seiten, auf einem Doppelblatt mit gedrucktem Briefkopf. 150.-

An Elise von Umlauf: "[...] Mein Befinden hat sich endlich etwas gebessert. Ich fühle mich wohler in Ferien. Gehen kann ich zwar noch immer nicht, will es auch nicht forciren. Oben im Zimmer bewege ich mich um so viel leichter als vor 4 Wochen [...]. Seit 14 Tagen arbeite ich, aber nur einmal im Tage, aber da 2 Stunden ohne zu ermüden [...]. Czermak u. Gelmo sind hier, dann die neue Schülerin von Berlin, Frl. Bose, die sehr lieb und nett ist. Goltz ist jetzt noch in Baden, malt dort ein Portrait, kommt aber in 8 - 10 Tagen [...]". - In ihrer Jugend arbeitete Olga Wisinger als Konzertpianistin, bevor sie ihre Karriere 1874 wegen gesundheitlichen Problemen abbrach und bei Melchior Fritsch und August Schaeffer von Wienwald Malerei studierte. - Die Kunstsammlerin Elise Umlauf (gest. 1901) und Olga-Wisinger-Florian begegneten sich u.a. in Gars im Hause Franz und Sofie von Suppès. Ihre Sammlung wurde 1933 im Dorotheum versteigert (Freiwillige Versteigerung der Wohnungseinrichtung und der Kunstsammlungen aus dem Besitze der Frau Elise Umlauf, Wien I, Rathausstraße 13, Mezzanin ... Katalog Nr. 422) - Beiliegend ein Kondolenzschreiben von Olga Wisinger-Florian zum Tod vom Elise von Umlauf (Wien 17. II. 1902, 8 °. 3 Seiten, auf einem Doppelblatt).

102 **Wolff, Helen**, Verlegerin (1906-1994). Eigenh. Brief mit U. "Helen Wolff". Hannover, New Hampshire, 13. XII. 182. Fol. 1 1/2 Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf. 150.-

An den Verlag Langewiesche-Brandt: "[...] Dieser Brief bringt Ihnen meinen herzlichen Dank für die rasche und grosszügige Behandlung meiner Bitte um Vorabdruckserlaubnis von drei Gedichten von Sarah Kirsch. Sie haben mir ausserdem alle wünschenswerten Informationen zugehen lassen, wofür ich zusätzlich erkenntlich bin. Selbstverständlich handelt es sich um eine einmalige Erlaubnis, die auf die eine Nummer der Zeitschrift 'Translation' beschränkt ist [...]". - Die Nummer der Zeitschrift erschien im Frühjahr 1983 im Verlag der Columbia University. - Gelocht.

103 **Wolzogen, Ernst von**, Schriftsteller (1855-1934). Eigenh. Brief mit U. "Ernst Frhr. v. Wolzogen". Berlin, 8. II. 1892. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

Ausführlich an einen Theaterdirektor in Kleinschreibung mit einem Bericht "von dem großen schlachttag im Wallner Theater am Sonntag vor 8 tagen", wo sein Stück "Das Lumpengesindel" durchfiel.



Nr. 13 Johannes Brahms, "Triplex Portrait"



Nr. 47 Bronzestatuette Eduard von der Heydt